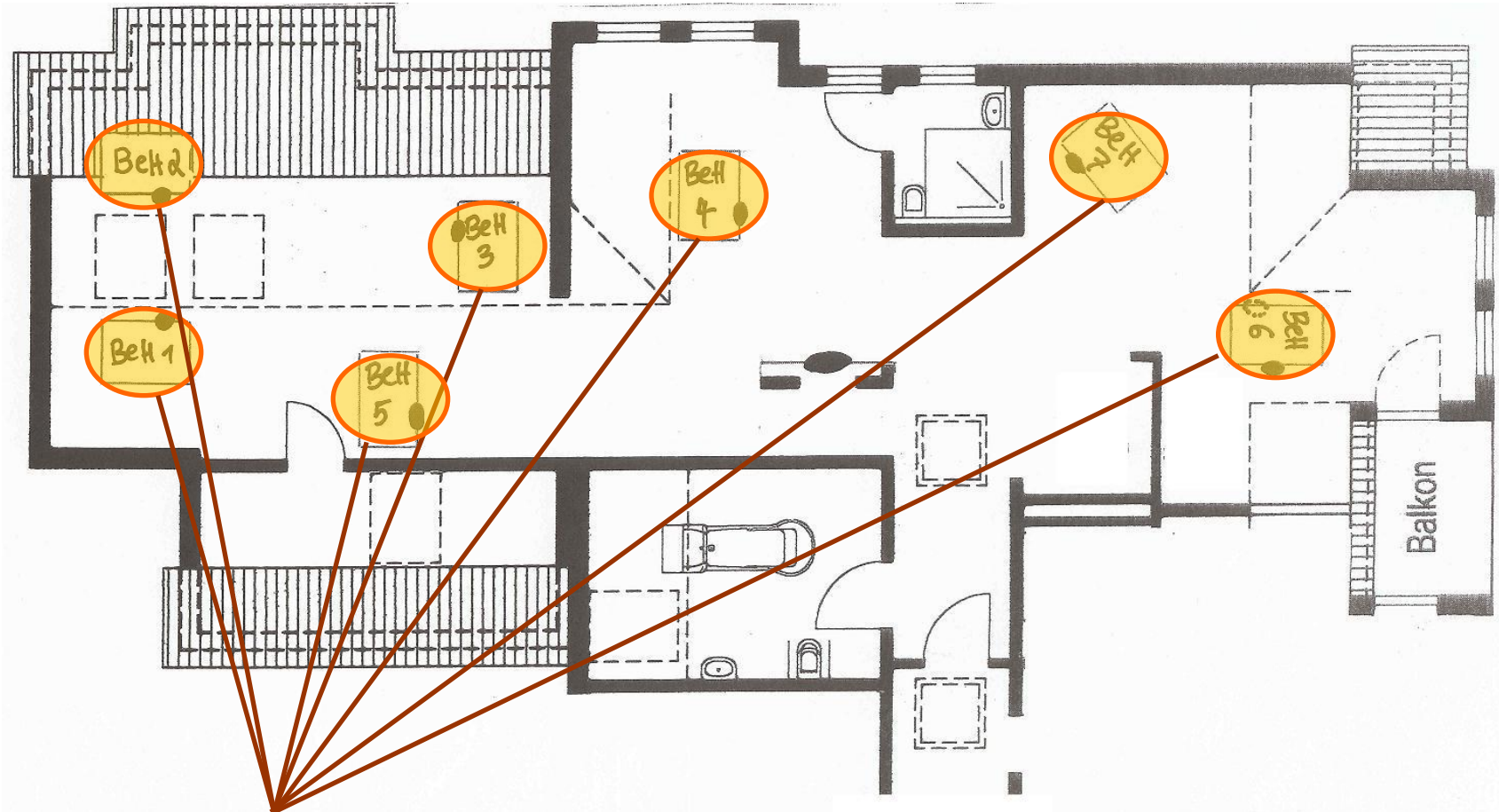


Leben in der Pflegeoase?

Angehörige zwischen Entlastung und Kritik

B. Schuhmacher, AGP Freiburg

Gute Pflege für Menschen mit schwerer Demenz – Bilanz: 7 Jahre Praxis und
Forschung in Pflegeoasen: Demenz Support, Stuttgart 11.12.2012



In der PG bewohnen die Studienteilnehmer/innen einen gemeinsamen Bereich mit sieben Bettplätzen im Dachgeschoss der Einrichtung. Der im Gebäude angrenzende Wohn-/Pflegebereich befindet sich in der Darstellung unterhalb.

Die Sicht der Angehörigen: Adenau-Studie

Belastung

Entscheidung für die Pflegeoase

Pflege und Zugewandtheit

Präsenz / nicht alleine sein

Privatsphäre

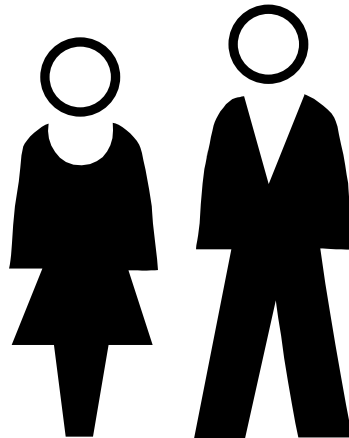
Urteisebenen von Angehörigen

Ergebnisse aus anderen Studien

Belastungsfaktoren

„Es ist ja manchmal auch deprimierend, wenn die Mutter nicht mehr reden kann und man ist so der Alleinunterhalter.“ (Ang V801)

- Erleben der Krankheit
- eigene Zukunft
- schlechtes Gewissen



- einseitige Kommunikation
- ethische Entscheidungen

➔ keine Unterschiede zwischen Programm- und Vergleichsgruppe

**Zunächst
entschiedene
Ablehnung (wg.
mangelnder
Privatsphäre,
Oase zu
unruhig) – dann
Zufriedenheit
wg. hoher
Aufmerksamkeit
für die
Bewohner.**

**Zustimmung
nur, weil die
Mutter schon
sehr weit
fortgeschrittene
Demenz hat –
sie nehme
sowieso nichts
mehr wahr. Die
Privatsphäre
fehle.**

**Ausdrückliche
Zustimmung,
weil Tante im
Einzelzimmer
viel geschrien
hat.**

**Ausdrückliche
Zustimmung,
weil die
Personal-
Präsenz in der
Pflegeoase
höher ist.**

**Der Umzug in die Oase wird von der Einrichtung
angeregt und trifft auf unterschiedliche Resonanz.**

Pflege und Zugewandtheit

„... und sie liegt wirklich ganz entspannt in dem Wasser und lässt die Hände so locker und lässt sich das Wasser ...; ich meine, sie ist entspannter geworden, viel entspannter. (P004)

- hohe Zufriedenheit mit Grund- und Behandlungspflege
- Freude über Wellness-Bad
... aber auch: wenig Zutrauen in Wirksamkeit
- Pflegende sind liebevoll-zugewandt, beobachten genau und begleiten verantwortlich

→ keine Unterschiede zwischen Programm- und Vergleichsgruppe

Angehörige Pflegeoase

- nicht alleine sein ist einer der zentralen Vorteile der Pflegeoase

„Die Wahrnehmung wird bei ihr sein, sie guckt ja nur noch an die Decke, sie hört Stimmen. Das empfinde ich wiederum für positiv, sie hat das Gefühl: ‚Ach hier ist noch jemand‘.“ (Ang)

- Präsenz der Pflegenden
 - genaue Beobachtung
 - quasi-familiäre Beziehungen

Angehörige Einzel-/Doppelzimmer

- äußern sich in dieser Hinsicht positiv über Oase
- für Menschen mit schwerer Demenz geeignete Formen der Teilhabe finden durch Aufenthalt im Wohnbereich
 - „halb-öffentliche“ Räume schaffen Kontaktmöglichkeiten, aber diese Räume sind nicht immer geeignet
- zu wenig Pflegenden / Personalknappheit

Angehörige Pflegeoase

- Privatsphäre fehlt

„Das sehe ich so mit gemischten Gefühlen. Das ist für mich - das Ambiente stimmt, aber möchte ich so was, wenn ich mal alt bin? Würde ich sagen, nein. (...) Wo hat der Patient dort seine Privatsphäre? Ich finde sie nicht auf dieser Station.“

„Angehörige PG

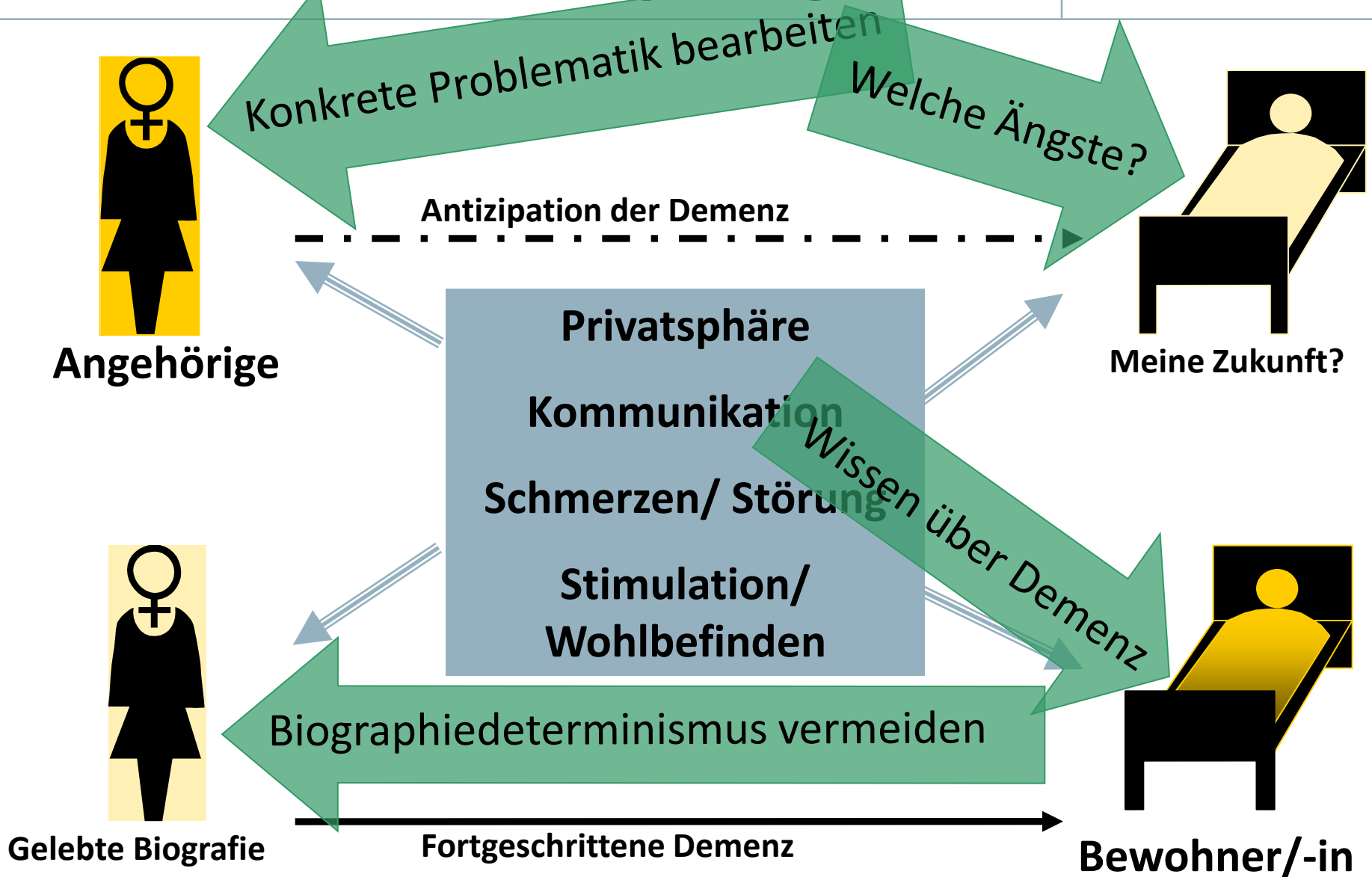
- ... aber: Angehörige schaffen sich ihren privaten Raum innerhalb der Oase

„Was auch so schön ist, (...) man kann sich auch schon mal setzen, man kann so ein bisschen bei ihr bleiben; im Zimmer kommt dann auch noch anderer Besuch, hier ist das ja mehr oder weniger, sind wir hier in der Ecke da allein, das ist ja fast wie so ein Einzelzimmer.“

Angehörige Einzel-/Doppelzimmer

- Privatsphäre im Einzelzimmer wichtig für Angehörige selbst (sind gelöster, bringen Tiere mit, sprechen laut)

Urteilebenen von Angehörigen



Die Sicht der Angehörigen

Angehörige sind belastet durch gestörte Kommunikation und den Schweregrad der Erkrankung.

Präsenz + nicht-alleine sein sind zentrale Motive für Angehörige beider Gruppen.

Privatsphäre ist für die Angehörigen selbst wichtig; private Räume können aber sozial konstruiert werden.

Angehörige beurteilen die Versorgungsform in unterschiedlichen Bezugssystemen

Angehörige von Menschen mit weit fortgeschrittener Demenz benötigen Information und Reflexionsmöglichkeiten, um sich für eine Versorgungsform entscheiden zu können. Sie legen Wert auf Teilhabe und Privatsphäre, was geeignete soziale Räume braucht.

- Übergreifend: positive Einschätzung der
 - Präsenz von Fachkräften
 - des Nicht-Alleine-Seins
- Skeptische Angehörige ließen sich umstimmen, als die Betroffenen die Oase als ihren Aufenthaltsort wählen (Rutenkröger, Kuhn 2010)
- „Familismus“: (bedingungslose?) Nähe und Geborgenheit statt Alleine-Lassen (Brandenburg et al. 2011)
- Angehörige werden *selbst* besser betreut: mehr Informationen, Hilfe in schwierigen Situationen (Becker 2012)
- Pflegeoasen als Chance für „Dissonanzreduktion“ - psychisches Gleichgewicht durch Betonung positiver Aspekte (Becker 2012)

Literatur

- Becker, Stefanie: Die Pflegeoase „Emmaus“ im Altenhilfe Zentrum Karlsruhe-Nordost. In: Adam-Paffrath, R., Brandenburg, H. (Hg.): Pflegeoasen. Stuttgart (im Erscheinen)
- Brandenburg, H.; Adam-Paffrath, R., Brühl, A. u. Burbaum, J. (2011): Pflegeoasen: (K)Ein Lebensraum für Menschen im Alter mit schwerer Demenz!? POLA-SD Abschlussbericht. Vallendar, <http://www.pthv.de/pflegewissenschaft/forschung-projekte/> (3.6.2011)
- Engel, Sabine (2007): Gestörte Kommunikation bei Demenz aus Sicht der pflegenden Angehörigen. Wie Demenzerkrankungen die Bedingungen gelingender Kommunikation zerstören. In: Zeitschrift für Gerontopsychologie & -psychiatrie 20 (4), S. 269–276.
- Rutenkröger, Anja; Kuhn, Christina (2008): „Im Blick haben“. Evaluationsstudie zur Pflegeoase im Seniorenzentrum Holle. Demenz Support Stuttgart, www.demenz-support.de, Zugriff am 20.10.2008)
- Schuhmacher, Birgit, Klie, Thomas; Denkinger, Heike; Heine, Yvonne; Hils, Andreas (2011): Leben in der Pflegeoase? Die Sicht der Angehörigen von Menschen mit weit fortgeschrittener Demenz. in: Gemeinschaft leben. Referate auf dem 6. Kongress der Deutschen Alzheimer Gesellschaft Selbsthilfe Demenz, Braunschweig 7.-9. 10. 2010. Tagungsreihe der Deutschen Alzheimer Gesellschaft e.V., Bd. 8, Berlin, S. 313-320
- Schuhmacher, Birgit; Klie, Thomas (2011): Die Pflegeoase als Alternative zum Einzel- oder Doppelzimmer für Menschen mit schwerer Demenz. In: Informationsdienst Altersfragen 38 (3) 2011, S. 11-16

**Herzlichen Dank für
Ihre Aufmerksamkeit!**